

ERFAHRUNGSBERICHT des Praktikums bei „STEGI“ in Ermoupoli

vom 31.08.2015 bis 29.02.2016

Motivation und persönliche Vorbereitung des Praktikums

Im Laufe des Bachelorstudiums „Soziale Arbeit“ an der Alice-Salomon-Hochschule Berlin (ASH) ist unter anderem auch ein Praxissemester vorgesehen. Dieses wird häufig im fünften Semester absolviert und bietet sich für ein Auslandssemester an, da keine mit der ASH kooperierende Hochschule in der Nähe der Praxisstelle sein muss.

Als Kind und Jugendliche bin ich zu großen Teilen sowohl in Deutschland als auch in Griechenland aufgewachsen. Also nutzte ich die Chance des Praxissemesters, um durch ein Auslandspraktikum Strukturen und Arbeitsmethoden der Sozialen Arbeit in Griechenland kennenzulernen. Gleichzeitig sah ich eine Herausforderung darin, die von mir in Deutschland erlernten Arbeitsweisen im kulturell anders geprägten und strukturell anders aufgebauten Griechenland einzubringen und anzuwenden.

Das Land für das Praxissemester stand also schnell fest. Sehr aufwendig erwies sich für mich die Suche nach einer passenden Praktikumsstelle (ich begann über ein Jahr vor Praktikumsbeginn mit der Suche nach einer Praxisstelle), da ich diesbezüglich relativ konkrete Vorstellungen hatte und Internetpräsenz in Griechenland keine Selbstverständlichkeit ist. Wichtig für mich war, dass ich während des Praktikums im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe arbeite. Perfekt wäre es, wenn es in der jeweiligen Einrichtung auch eine Holzwerkstatt gäbe, da ich in meiner zukünftigen beruflichen Laufbahn gerne meine Kenntnisse als Tischlerin mit der Sozialen Arbeit verbinden möchte. Letztendlich wurde ich auf die Einrichtung meines Praktikums, *STEGI anilikon kai efivon* (auf Deutsch in etwa: ein Dach für Kinder und Jugendliche), durch einen Zufall über Bekannte aufmerksam. Das Bewerbungsprozedere war im Gegensatz zur Suche sehr unkompliziert. Nach einer Bewerbungs-E-Mail und einem kurzen Telefongespräch mit meiner zukünftigen Anleiterin, war meine Praktikumsstelle sicher. Wir sprachen den geplanten Zeitraum des Praktikums ab, wobei ich zusätzlich genügend Zeit zur Vor- bzw. Nachbereitung des Praktikums miteinplante. Als etwas kompliziert erwies sich allerdings, die unterschriebenen und erforderlichen Dokumente von der Praxisstelle zeitgemäß zurückgeschickt zu bekommen. Den geforderten Sprachnachweis konnte ich wiederum ohne großen Aufwand vorlegen, da ich durch die langjährigen Aufenthalte in beiden Ländern, zweisprachig aufgewachsen bin und lediglich ein Sprachzeugnis vom DAAD (Deutscher Akademischer Austausch Dienst) vorzulegen hatte.

Mit der Suche nach einer Unterkunft hatte ich sehr großes Glück, da es in Griechenland sehr unüblich ist in WGs zu leben, vor allem mit Menschen, die man vorher nicht kennt. Durch einen Zufall erfuhr ich jedoch von einem freien Zimmer in einer WG und kontaktierte diese. Nach einem kurzen SKYPE-Gespräch hatte ich ein möbliertes Zimmer in Zentrumnähe sicher.

Vorstellung der Praxisstelle und meine Tätigkeiten

Meine Praktikumsstelle befindet sich in Ermoupoli, einer Kleinstadt mit ungefähr 11.500 Einwohnern, auf Syros. Syros ist Verwaltungssitz der Region Südliche Ägäis und Hauptstadt der Inselgruppe Kykladen. Durch die Größe der Stadt ist eigentlich alles, inclusive meiner Praktikumsstelle *STEGI*, zu Fuß oder mit dem Fahrrad sehr gut zu erreichen.

STEGI ist eine gemeinnützige, nicht-staatliche Organisation, die auf ehrenamtlicher Basis geführt wird und sich allein durch Spenden finanziert. Das bedeutet, dass es neben Geldspenden auch viele Sachspenden in Form von Essen, Kleidung, Spielzeug, Schulmaterialien gibt. Für Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten Verhältnissen wird hier ein Ort geschaffen, an dem diese verschiedene Angebote, wie z.B. Mittagessen, Hausaufgabenbetreuung, Nachhilfeunterricht, Freizeitgestaltung, Kulturelle Bildung etc. wahrnehmen können. Geöffnet ist die *STEGI* montags bis freitags von 12:00 bis 18:00 Uhr. Da die Kinder und Jugendlichen jedoch im Alter von sechs bis 17 Jahren und alle schulpflichtig sind, kommen die meisten nicht vor 14:00 Uhr. Bevor ein Kind die Angebote der *STEGI* wahrnehmen darf, wird dies von der Leiterin überprüft und je nach Fall genehmigt. Die Einrichtung ist mit Jugendklubs in Deutschland zu vergleichen, allerdings in Griechenland eher eine von wenigen Ausnahmen. Vor allem in ländlicheren Gegenden sind soziale Einrichtungen jeglicher Art eher eine Seltenheit.

Die meisten Aufgaben in der *STEGI* werden unter fünf festen Ehrenamtlichen aufgeteilt, die täglich in zwei dreistündigen Schichten kommen. Weitere ungefähr zehn Ehrenamtliche bieten unterschiedliche Angebote je nach Kapazität (und meistens spontan) an. Für die Kinder und Jugendlichen ist täglich regelmäßiges Kommen bzw. Abmelden nicht verpflichtend. Dadurch schwankt die Zahl der Kinder und Jugendlichen meistens zwischen fünf und 15, insgesamt sind allerdings ungefähr 25 angemeldet. In der Zeit meines Praktikums gab es neben dem Mittagessensangebot und der Hausaufgabenhilfe, ein Kunst – und Malangebot, ein Bastelangebot, eine Gärtnereiwerkstatt (die allerdings eher selten stattfand) und eine Musikwerkstatt. Außerdem wurde manchmal mit ein paar Kindern gebacken. Nachhilfe wurde in den Fächern Geschichte, Mathe, Altgriechisch, Deutsch und Englisch angeboten.

Relativ schnell nach meiner Ankunft wurde ich nicht ‚nur‘ als Praktikantin angesehen und in den Alltag der Einrichtung voll miteingebunden, war also überall, wo ich gerade gebraucht

wurde. Besonders wichtig war es mir jedoch von Anfang an, eine kleine Holzwerkstatt einzurichten und somit eine weitere Nachmittagsaktivität anbieten zu können. In der Hinsicht waren mir gegenüber alle sehr aufgeschlossen. Die Suche nach Räumlichkeiten erwies sich jedoch schwieriger als von mir anfangs angenommen. Letztendlich blieb mir nichts anderes übrig, als mich in einem der Kellerräume einzurichten. Bei der damit verbundenen Aufräumaktion fand ich sogar einiges an Werkzeug und Materialien, welche ich später gut verwerten konnte. Des Weiteren stellte mir die Leiterin der Einrichtung ein kleines Budget zur Verfügung, mit dem ich ein paar Werkzeuge besorgen konnte. Zusätzlich klapperte ich die Tischlereien der Stadt ab und bekam auf diese Weise einiges an Holz zusammen. Die Räumlichkeiten der Holzwerkstatt waren sehr begrenzt, sodass ich jeweils nur mit einem Kind dort sein konnte. Wir machten gemeinsam mit den Kindern einen Plan, sodass jede*r zu einer bestimmten Zeit und an einem bestimmten Tag in die Werkstatt durfte. Nach anfänglichen Zweifeln von Seiten der Kinder und Jugendlichen, kamen nach und nach immer mehr zu mir und baten mich um eine Werkstattzeit, damit sie sich auch etwas kleines bauen konnten.

Fazit

Das Praxissemester hatte für mich persönlich sehr gute und sehr schlechte Erfahrungen. Auf der einen Seite hat mich die Praktikumsstelle ziemlich enttäuscht, da aus meiner Sicht sehr viel vorhandenes Potential nicht genutzt wird und mit den Situationen der Kinder und Jugendlichen meiner Meinung nach nicht angemessen umgegangen wird. Auf der anderen Seite habe ich das Praktikum als eine mich motivierende Herausforderung gesehen. Mit den vorhandenen Gegebenheiten umgehen zu lernen und die Möglichkeit zu bekommen, mein eigenes kleines Projekt in den vorhandenen Zuständen relativ erfolgreich umzusetzen, hat mich bestärkt. Zusätzlich habe ich mir während der Zeit des Praktikums aufgrund der alltäglichen Situationen während der Arbeit sehr viele Gedanken darüber gemacht, was mir in einem zukünftigen Job wichtig sein wird. Mir ist bewusst geworden, welche Faktoren mir vor allem in der Zusammenarbeit im Team wichtig sind und mit welchen Gegebenheiten ich nicht zurechtkomme.

Auf privater Ebene habe ich durch meine WG sehr schnell Anschluss in Ermoupoli gefunden und konnte meine Freizeit vielfältig gestalten.

Letztendlich bin ich sehr froh darüber, mein Praxissemester in Ermoupoli verbracht zu haben. Dadurch konnte ich den gewünschten Einblick in Arbeitsweisen der Sozialen Arbeit in Griechenland bekommen und werde in Zukunft, wenn ich darüber nachdenke eventuell in Griechenland leben zu wollen, einen Eindruck davon haben, was mich dort erwarten würde.